

## „Wir sind Drags!“

### Backstage beim Travestiekünstler

Von Lissy Pernthaler und Caroline Pankert (Fotos)

**Schon bei unserem ersten Telefonat merke ich, wie unsicher ich bin. Ich telefoniere mit einem Travestiekünstler. Also einem Mann. Ich kenne ihn seit unserem ersten Kontakt per Mail nur unter dem Namen Sheila Wolf. Verwirrung. Doch schon nach den ersten Worten ist das Eis gebrochen und er stellt sich mir als Wolf vor. Wir verabreden uns in einem kleinen Café in Schöneberg. Ganz in der Nähe seiner Werbeagentur. Denn tagsüber führt Wolf ein bürgerliches Leben. Er lebt mit seiner Frau und seiner Tochter in einer glücklichen Kleinfamilie. Der gelernte Grafiker hat sich seine eigene Werbeagentur aufgebaut. Das mit dem bürgerlichen Leben würde Wolf so aber nie unterschreiben, und das wird auch schon bald klar.**

Denn es ist kein Doppelleben, das er führt. Kein geheimer Fetisch dem er nachts nachgeht. Sein „Herzblatt“, wie er seine Lebenspartnerin liebevoll nennt, war anfangs skeptisch, erzählt er. Sie hatte auch Angst, weil er hinter der Bühne und beim Umziehen oft mit weiblichen Burlesque-Tänzerinnen zusammen ist. „Aber wenn ich in der Maske bin, dann sind sämtliche Gefühlsregungen ausgeknipst, da bin ich in meiner Rolle als Frau. Da interessiert mich dieses nackte Fleisch um mich herum nicht,“ sagt Wolf. „Mein Fetisch sind zwar nach wie vor weibliche Attribute, aber in erster Linie die meiner Süßen.“ Er lacht. „Im Übrigen war sie es, die mir zu Weihnachten nach meinem „Outing“, Makeup, High Heels und ein Pin Up Buch geschenkt hat!“ Wolf strahlt. So gehören die beiden heute immer noch zusammen und seine Frau begleitet ihn sogar manchmal auf Partys. Dann geht sie eben nicht mit ihrem Ehemann, sondern mit einer Freundin aus. Schließlich geht es darum, dass sie ihm vertrauen kann. „In all den vielen Jahren haben wir viele spannende Erlebnisse miteinander durchgemacht. Wir hatten aber nie eine Beziehungskrise. Sie hat an mich geglaubt. Und gehofft, dass ich nicht über das Ziel hinaus schieße.“ Vertrauen also.

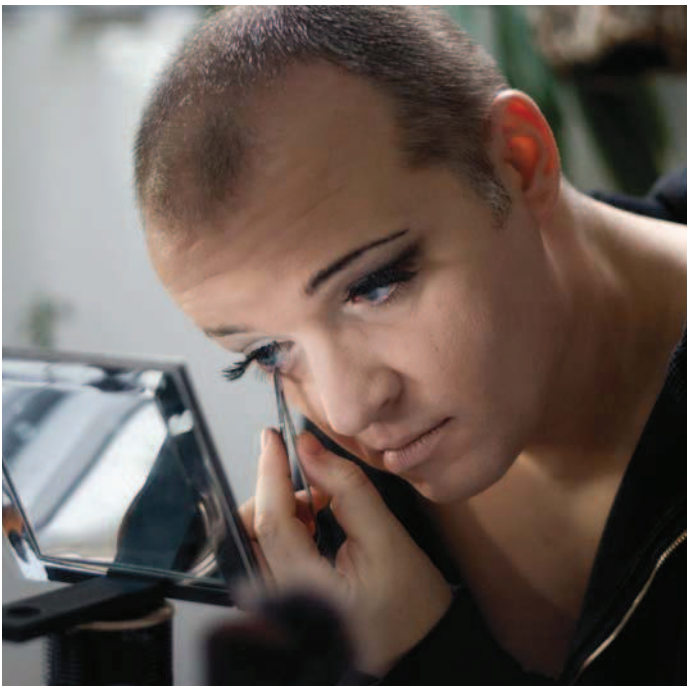
Und Wolfs Oma hatte eine treffende Bemerkung zu dem Thema: „Der Junge wollte doch schon immer auf die Bühne!“ Ein starkes Stück, seiner Familie beibringen zu müssen, dass man gerne in Frauenkleider schlüpft und damit

in die Öffentlichkeit will. Mittlerweile ist Wolf's alter Ego Sheila Wolf in sein Leben integriert. Seine Tochter filmt ihn, wenn er zu Hause für eine neue Nummer übt, wenn er Posen einstudiert oder Kostüme ausprobiert. Längst hat sich so sein glamouröses Nachtleben in einer wunderbaren Symbiose mit seinem Familien- und Berufsleben vermischt. Die meisten Männer in dieser Szene sind schwul. „Klar hab ich mir anfangs selbst die Frage gestellt, ob ich schwul bin, aber nach sieben Jahren mehr oder weniger „deep inside“ in der schwulen Szene kann ich definitiv behaupten, dass mir mein eigenes Geschlecht nicht wirklich liegt.“

Wie stellt man sich einen Mann vor, der sich nachts in eine wunderschöne Frau verwandeln kann? Wolf ist groß, trägt eine rasierte Glatze, eine Brille. Sehr männlich. Ich ertappe mich dabei, dass ich nach Spuren suche die verraten, was Wolf nachts so treibt. Die Augenbrauen und die Rasur sehen auffallend gepflegt aus, aber sonst gibt es keine auffälligen Anzeichen. Und ich muss über mich selbst lachen. Wie viele Klischees doch in einem wuchern.

Wolf erzählt, dass er in den letzten sieben Jahren, seit er begonnen hat, professionell als Drag Queen aufzutreten, in viele Schubladen gesteckt wurde und immer mit unzähligen Klischees konfrontiert wurde. Dem wollte er etwas entgegensetzen. Er beschloss, die Sache mit der Travestie professionell aufzuziehen. „Ich habe mit meinem Blog [www.sheila-wolf.de](http://www.sheila-wolf.de) begonnen, und so haben die Menschen gemerkt, dass es mir ernst ist. Als ich Erfolg hatte und bekannter wurde, haben viele begonnen, meinen Blog als PR zu nutzen. Das brachte mir wiederum den Vorteil, dass ich in sieben Jahren schon viel erreicht habe und in der Kulturszene bekannt bin“, sagt Wolf mit einem Lächeln. Kontakte kommen allerdings nur schwer zustande, weil die Menschen oft nicht wissen, wie sie ihm begegnen sollen, selbst in der eigenen Szene nicht.

„Berlin ist sehr zurückhaltend. In Zürich oder Köln begegnen mir die Menschen viel offener!“ Eine heterosexuelle Drag Queen? Das glaubt einem so schnell keiner. So geht Wolf lieber selbst direkt auf Menschen zu und dann kommen tolle Kontakte zustande. Plötzlich ist der erste Eindruck der Unnahbarkeit verflogen. Und wenn er den



Die Verwandlung in Sheila Wolf

Menschen am helllichten Tag begegnet, was immer wieder vorkommt, reagieren sie im Großen und Ganzen positiv auf ihn. „Mir ist es komplett egal, wenn ich als Sheila durch die Stadt laufe. Bevor ich die Figur auf die Bühne gebracht habe, war die Straße meine Bühne.“ Wolf managt sich selbst. Durch das Alter Ego, das er sich aufgebaut hat, nehmen ihn plötzlich Leute wahr, die ihn sonst gar nicht bemerken würden. „Wenn ich auf die Menschen als Sheila zugehe, treffe ich auf offene Augen und offene Ohren und auch teilweise auf offene Herzen!“

Aber wenn es kein bloßer Fetisch ist, sich in Frauenkleider zu schmeißen, und auch nicht der Wunsch als Frau zu leben, was ist es dann? Er brauche einfach ein Ventil, sagt Wolf, einen klaren Gegenpol zu seiner Arbeit im Büro. „Irgendwann war Wellenreiten auf Barbados nicht mehr genug und eben nicht ständig erfüllbar.“ Anfangs stand da ein prägendes Erlebnis für Wolf, als er die Geschwister Pfister auf der Bühne sah. Sofort fühlte er sich zu dieser Art von Kunst und dieser besonderen Aura hingezogen. Daraufhin wusste er, dass er so etwas auch machen will. Und wenn, dann richtig. Sein Freund Jan – der bereits etwas früher mit der Travestie begonnen hatte – und er, verwirklichen jetzt oft gemeinsam ihre Stylingideen: „Wir nehmen die Sache sehr ernst. Wir betreiben einen wahnsinnigen Aufwand und hängen uns da voll rein. Wir brauchen dreieinhalb Stunden, um uns aus dem, was du hier siehst (er zeigt auf sich) zu verwandeln“, sagt Wolf. Voller Stolz. Sie betreiben dann regelrechte Materialschlachten, um einen neuen Look auszuprobieren. Und dabei werden keine Kosten und Mühen gescheut.

Zu Halloween verkleideten sie sich als Avatare wie im gleichnamigen Kinofilm. „Die Menschen waren begeistert, wie echt wir aussahen!“ Um sich weiter zu positionieren, hat Wolf außerdem die Themen Rockabilly und Burlesque aufgegriffen. Auch wenn es in der Szene eine gewisse Into-

leranz gebe, sei er inzwischen auch in der Rockabillyszene etabliert und der Großteil kenne ihn. Mittlerweile ist er auch immer wieder mit den Teaserettes, Berlins erster Burlesque-Gruppe, unterwegs und mit der Gründerin Sandra Steffl befreundet. Sandra Steffl alias Sandy Beach ist Schauspielerin und Kabarettistin und hat den Rock'n'Roll Freak Burlesque Circus ins Leben gerufen. „Viele verbinden mit Burlesque Dita von Teese, aber Burlesque ist noch mehr, heißt ja nicht nur sich ausziehen. Sondern es geht darum, eine kleine Geschichte zu erzählen und auch mal was Kaputttes zu machen.“ Wolfs Augen strahlen, als er davon erzählt.

Sheila Wolf zieht sich auf der Bühne auch niemals völlig aus. Die Illusion der Verwandlung wird stets aufrecht erhalten. Niemals steht Wolf am Ende einer Show als Mann dort. Trotzdem variiert er. Immer neue Nummern studiert er ein. Bei manchen beginnt er beispielsweise durch die Mitte des Körpers zweigeteilt, halb als Mann und halb als Frau, und mimt zum Beispiel Duette mit verteilten Rollen als Lee Hazelwood und Nancy Sinatra.

**„Ich betrachte mich dann mit diesen langen Wimpern im wahrsten Sinne des Wortes mit anderen Augen“**

Inzwischen wird Sheila Wolf auch bei verschiedensten Society-Events in Berlin für den roten Teppich angefragt und sie schreibt in ihrem Queerlesque Blog darüber. Leben kann Wolf von seinen Auftritten als Travestiekünstler nicht. „Die Gagen für meine Auftritte bewegen sich mit ein oder zwei Ausnahmen im Kleinkunstbereich und stehen selten im Verhältnis zu dem professionellen Aufwand. Mittlerweile trägt sich aber ein Großteil der Kostüme, der Ausstattung und Show-Accessoires durch meine Tätigkeit als Kolumnistin und Bühnenperformerin. Und ich versuche



nach wie vor den Spaß vor der Verpflichtung zu sehen.“ Seine „Haupttätigkeit“, wie Wolf seine Arbeit als Creative Director in seiner Agentur bezeichnet, würde er niemals aufgeben, weil sie ihm immer noch Spaß macht.

Und das Magische in seinem Leben ist der Moment der Verwandlung von Wolf zu Sheila. „Viele sagen, die Verwandlung findet statt, wenn man sich die Perücke aufsetzt. Bei mir ist es, wenn ich die Wimpern aufklebe, dann ändert sich mein Augenaufschlag komplett. Ich betrachte mich dann mit diesen langen Wimpern im wahrsten Sinne des Wortes mit anderen Augen.“ Die restliche Verwandlung, Lippenstift und Schattierung, um dem Gesicht Kontur zu geben, ist dann gekonntes Beiwerk, um die Illusion perfekt zu machen. Die meiste Zeit verwendet Wolf auf das Schminken der Augenpartie. Die Haare sind auch sehr wichtig, meint er, aber wenn er die Augen fertig geschminkt hat, switcht seine Rolle endgültig und die Gestik wird eine viel weiblichere. Sich zu schminken, hat Wolf sich selbst beigebracht. Er hat anfangs viel bei anderen beobachtet, sich bei Profis Tipps geholt und unzählige You-Tube Videos angeschaut. „Ich bin nie so schnell zufrieden mit dem, was ich im Spiegel sehe, deshalb kommen wir auch oft zu spät zu Auftritten, ich bin ein Perfektionist!“ gesteht Wolf. „Ich war immer schon kreativ, jetzt male ich halt im Gesicht!“

Das Bodyshaping ist enorm wichtig, erzählt Wolf. Janka, seine Drag-Schwester, und er würden niemals in einem Outfit auftreten, das nicht wie angegossen sitzt. Da wird die Brust extrem hoch gepusht und die Korsetts werden entsprechend gebunden. „Oft kommen Menschen zu mir und fragen mit Blick auf mein tolles Dekolleté: „Ist der echt? Darf ich mal anfassen?“ Ich kann dann immer ganz stolz und ehrlich sagen: ‚Ja, mein Busen ist echt.‘ Dass in Wahrheit nichts an mir echt ist, ist manchen Menschen gar nicht bewusst.“ Die Verwandlung gehe von außen nach in-

nen, sagt Wolf, als ich ihn nach seinen inneren Befindlichkeiten nach der Verwandlung zur Frau frage. „Wenn ich verkleidet bin, driften meine Gedankengänge schon in eine weiblichere Richtung, aber meine Tage zu bekommen, das habe ich noch nicht geschafft!“

Aber erstmal ist das Außen immer noch eine Hülle, und ganz innen bleibe ich ein männliches Wesen, das seine weibliche Seite auslebt. „Die Gestik und die Mimik verändern sich, aber meine Sprache bleibt so wie sie ist. Ich verstelle als Sheila nie meine Stimme. Das ist immer die Stimme von Wolf. Ich finde das Stimme-Verstellen albern. Sicherlich gibt es Trainer, die das einem beibringen können. Aber das wollen wir nicht. Wir sind Drags!“

Die Frage, ob Wolf manchmal als Frau träumt, verneint er. „Tagträume habe ich. Ich bin ja Retro-Fanatiker und wenn ich ein tolles Lied höre, denke ich sofort an eine neue Nummer. Meine Show lebt nicht von Tanz. Ich kann nicht tanzen, ich mache Schauspiel und erzähle eine Story und mache Lip-Sync.“ Es geht Wolf um Inhalte. „Eine schöne Frau, die einen Fächertanz macht, habe ich auf der Bühne schon ungefähr 734.000 Mal gesehen. Das ist dann wirklich nur mehr nett. Aber wenn ich sehe, dass sich jemand dazu noch eine verrückte Nummer einfallen lässt, ein Element einfügt, das die ganze Nummer bricht und es in eine andere Richtung weitergeht, das finde ich spannend!“ Wolf ist ein Lebenskünstler im Sinne von: Er erschafft eine wunderbare Kunstfigur, die neue Horizonte eröffnet. Ihm und anderen.

*Die kommenden Auftritte im Februar 2011:*

*18.2. Gast beim Teddy Award, 23.2. Pinkys Peepshow Queerlesque*

*[www.queerlesque.de](http://www.queerlesque.de), [www.sheila-wolf.com](http://www.sheila-wolf.com),  
[www.burlesque-fashion.de](http://www.burlesque-fashion.de), [www.queerlesque-tv.de](http://www.queerlesque-tv.de)*